



Das Finanzielle in der Sozialen Arbeit

Ein Schlüssel zur finanziellen Inklusion und sozialen Teilhabe





Das Finanzielle in der Sozialen Arbeit: Ein Schlüssel zur finanziellen Inklusion und sozialen Teilhabe

Birgit Happel, Sally Peters, Julia Schlembach*

Finanzielle Fragestellungen sind im Beratungsalltag der Sozialen Arbeit zentral, werden jedoch häufig unterschätzt. Sie beeinflussen nicht nur die wirtschaftliche Sicherheit von Haushalten, sondern haben weitreichende Auswirkungen auf soziale Beziehungen und das gesamte Familiensystem. Im Rahmen der sozialpädagogischen Familienhilfe (SPFH)¹ ist zu beachten, dass finanzielle Problemlagen die Lebensqualität beeinträchtigen und das Erziehungsverhalten der Eltern negativ beeinflussen können. Dabei stellen Armut und Überschuldung erhebliche psychosoziale Belastungen für alle Familienmitglieder dar, auch für Kinder. Prekäre Finanzlagen erhöhen zudem das Konfliktpotenzial und können die Stabilität des Familiensystems gefährden.

Trotz der hohen Relevanz finanzieller Kompetenzen für Entscheidungen im täglichen Leben, fehlt bislang eine systematische Integration finanzieller Bildung, sowohl in die Curricula der Sozialen Arbeit als auch in allgemeine schulische Lehrpläne. Eine gezielte Vermittlung finanzieller Bildung kann präventiv wirken, indem sie grundlegende ökonomische Kompetenzen bereits im Jugendalter fördert. Gute Finanzentscheidungen, die die Lebensqualität langfristig erhöhen und Überschuldung vorbeugen, können daraus resultieren.

Finanzielle Problemlagen als Ursache und Folge sozialer Benachteiligung

Finanzielle Aspekte stellen in der Sozialen Arbeit ein zentrales Querschnittsthema dar, weil Fachkräfte regelmäßig mit einkommensschwachen und armutsgefährdeten Personengruppen in Kontakt stehen. Menschen mit niedrigem Einkommen oder in prekären ökonomischen Verhältnissen haben oft eingeschränkten Zugang zu zentralen Ressourcen wie Bildung, Gesundheitsversorgung, angemessenem Wohnraum und gesellschaftlicher Teilhabe. Empirische Untersuchungen wie die AWO-ISS-Langzeitstudie² verdeutlichen, dass Kinder aus einkommensschwachen Haushalten geringere Bildungschancen aufweisen und häufiger von sozialer Ausgrenzung betroffen sind. Finanzielle Unsicherheiten stehen in engem Zusammenhang mit erhöhtem Stress, Angstzuständen und depressiven Symptomen und können familiäre Beziehungen belasten. Die Integration finanzieller Bildung in die Soziale Arbeit ist daher essenziell, um soziale Teilhabe und finanzielle Inklusion zu fördern.³

Einkommensarmut ist ein wesentlicher Faktor, der Ver- und Überschuldung begünstigt. Eine Untersuchung des Deutschen Gewerkschaftsbundes hat sich herausgestellt, dass bei einem erheblichen Teil der Vollzeitbeschäftigten (30% der Frauen, 21% der Männer) das Gehalt nicht ausreicht, um die eigene Existenz langfris-

1 „Sozialpädagogische Familienhilfe soll durch intensive Betreuung und Begleitung Familien in ihren Erziehungsaufgaben, bei der Bewältigung von Alltagsproblemen, der Lösung von Konflikten und Krisen sowie im Kontakt mit Ämtern und Institutionen unterstützen und Hilfe zur Selbsthilfe geben. Sie ist in der Regel auf längere Dauer angelegt und erfordert die Mitarbeit der Familie.“ (§ 31 SGB VIII)

2 Vgl. Heinrich und Volf (2022)

3 Vgl. Happel und Peters (2024)



tig zu sichern, das heißt insbesondere, sich ausreichend gegen finanzielle Risiken abzusichern und Vorsorge zu treffen.⁴ In Deutschland galten im Jahr 2024 rund 5,56 Millionen Menschen als überschuldet,⁵ wobei lediglich ein geringer Teil Zugang zu professionellen Schuldnerberatungsstellen hatte.⁶ Ver- und Überschuldung stellt ein wiederkehrendes Thema in verschiedenen Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit dar, insbesondere in Beratungsstellen, die mit Erwerbslosen, Personen mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen, Familien – insbesondere Alleinerziehenden –, Wohnungslosen und Straffälligen arbeiten. Darüber hinaus können Schulden auch in anderen Bereichen, wie der Jugendhilfe, relevant sein. Aufgrund der häufig prekären Einkommenssituation, die mit sozialen Problemlagen wie Arbeitslosigkeit oder Krankheit einhergeht, nimmt die Thematik eine zentrale Rolle ein.

Fachkräfte in der Sozialen Arbeit spielen daher eine wichtige Rolle beim frühzeitigen Erkennen finanzieller Problemlagen. Besonders relevant ist hierbei das Erkennen sogenannter Primärschulden. Das sich Nichtkümmern bzw. Begleichen existenzgefährdender Verbindlichkeiten, wie Miet- und Energieschulden oder fälligen Geldstrafen, kann schwerwiegende Konsequenzen wie Obdachlosigkeit, Versorgungseinschränkungen oder Haft nach sich ziehen. Fachkräfte können an geeignete Hilfsangebote, wie Schuldner- und Insolvenzberatung vermitteln, um eine bedarfsgerechte Intervention sicherzustellen – insbesondere in Fällen komplexer Überschuldung. Schuldnerberatungsstellen begleiten Ratsuchende bei der Erstellung von Haushaltsplänen, um eine strukturierte Übersicht über Einnahmen und Ausgaben zu gewährleisten. Zudem unterstützen sie bei der Einrichtung eines Pfändungsschutzkontos (P-Konto), der Aushandlung von Zahlungsvereinbarungen sowie der Inanspruchnahme sozialrechtlicher Leistungsansprüche. Somit stellt die Integration finanzieller Grundbildung in die Soziale Arbeit sicher, ganzheitliche und nachhaltige Unterstützungsstrukturen zu schaffen.

Finanzielle Problemlagen treten in der Sozialen Arbeit sowohl als Ursache als auch als Folge sozialer Benachteiligung auf. Fachkräfte leisten dabei nicht nur Unterstützung bei der Bewältigung akuter finanzieller Krisen, sondern tragen auch zur langfristigen Stärkung der wirtschaftlichen Eigenständigkeit und sozialen Partizipation der Betroffenen bei. Strukturelle Faktoren können finanzielle Ungleichheiten verfestigen und ihre Überwindung behindern. So prägen ungleiche Bildungschancen Einkommensverläufe, erschweren bürokratische Hürden den Zugang zu Sozialleistungen und benachteiligen Arbeitsmarktmechanismen bestimmte Gruppen systematisch. Zudem kann ein eingeschränkter Zugang zu finanzdienstleistenden Institutionen, etwa durch fehlende Beratung oder diskriminierende Kreditvergabekriterien, finanzielle Schwierigkeiten weiter verschärfen.⁷ Der Blick auf strukturelle Aspekte zeigt, dass finanzielle Herausforderungen nicht nur individuell zu bewältigen, sondern auch auf einer gesellschaftlichen und politischen Ebene zu adressieren sind.

Eine wirksame Unterstützung von Ratsuchenden erfordert, dass Fachkräfte über fundierte Kenntnisse im Bereich der finanziellen Grundbildung verfügen. Nur so können sie erkennen, ob bei Ratsuchenden Kompetenzlücken bestehen, die sich in Schwierigkeiten bei der Haushaltsplanung oder einem eingeschränkten Verständnis finanzieller Begriffe und Konzepte, wie beispielsweise der Risikotragfähigkeit, äußern. Insbesondere in prekären Lebenslagen kann die fachkundige Unterstützung bei der Bewältigung finanzieller Herausforde-

4 Vgl. DGB (2025)

5 Im Kontext finanzieller Problemlagen muss zwischen Verschuldung und Überschuldung differenziert werden. Während Verschuldung eine grundsätzlich erfüllbare finanzielle Verpflichtung zur Rückzahlung von Geldern beschreibt, liegt Überschuldung vor, wenn das Einkommen einer Person dauerhaft nicht ausreicht, um alle finanziellen Verbindlichkeiten zu decken.

6 Vgl. Creditreform Wirtschaftsforschung (2024, S. 7)

7 Vgl. Größl et al. (2022)



rungen entlasten. Die Förderung von Kompetenzen in Bereichen wie Budgetplanung, finanzielle Absicherung, Vertragsabschlüsse oder Schuldenregulierung sollte daher als integraler Bestandteil der Sozialen Arbeit verstanden werden.

Finanzielle Bildung als Grundlage der finanziellen Sozialen Arbeit

Wichtige Grundlagen für die Entwicklung der finanziellen Sozialen Arbeit in Deutschland wurden durch das BMBF geförderte Projekt CurVe (Curriculare Vernetzung und Übergänge) am Deutschen Institut für Erwachsenenbildung (DIE) geschaffen.⁸ Innerhalb der Projektlaufzeit wurden das Kompetenzmodell Finanzielle Grundbildung, das Curriculum Finanzielle Grundbildung, ein Lernspiel, eine App sowie praxisnahe Handlungsempfehlungen und Handreichungen konzipiert, die als Basis für die Entwicklung von Lernangeboten dienen und dabei helfen, die notwendigen Kompetenzen für den Umgang mit Geld systematisch zu erfassen und zu vermitteln. Fachkräfte der Sozialen Arbeit übernehmen in diesem Zusammenhang eine zentrale Funktion als Multiplikator:innen.⁹

Finanzielle Bildung dient als Instrument zur Förderung von Chancengerechtigkeit und wirkt sowohl auf individueller als auch auf gesellschaftlicher Ebene. Sie unterstützt die Entwicklung ökonomischer Selbstbestimmung, erleichtert soziale Teilhabe und leistet einen Beitrag zur Reduzierung sozialer Ungleichheiten. Finanzielle (Grund-)Bildung gewinnt in Deutschland als wesentlicher Aspekt der ökonomischen Bildung zunehmend an Bedeutung und wird verstärkt als Teil der allgemeinen Grundbildung anerkannt. Im Bereich der Sozialen Arbeit ist es entscheidend, sie in Unterstützungsstrukturen zu integrieren, um die Eigenständigkeit von Ratsuchenden zu fördern und ihre Lebenssituation und Lebensqualität nachhaltig zu stabilisieren. Die „Initiative Finanzielle Bildung“ des Bundesfinanzministeriums und des Bundesbildungsministeriums unterstreicht die wachsende Bedeutung von finanzieller Bildung auf nationaler Ebene. Die Forderung nach einer nationalen Finanzbildungsstrategie für Deutschland wird inzwischen auch durch die Finanzministerkonferenz der Länder laut.

Finanzielle Bildung vermittelt sowohl praktische Fähigkeiten wie Haushaltsführung und Budgetplanung als auch ein grundlegendes Verständnis der Funktionsweise des Finanz- und Wirtschaftssystems. Ihr Ziel ist es, die Kompetenz zu stärken, finanzielle Risiken eigenständig zu erkennen und wirtschaftliche Chancen sinnvoll zu nutzen. Sie umfasst nicht nur fachliches Wissen, sondern auch persönliche Überzeugungen und die Fähigkeit, fundierte Entscheidungen im Umgang mit Geld zu treffen. Die Entwicklung von Finanzkompetenz weist folglich eine Bildungs- und eine Handlungsdimension auf. Als wesentliche Grundlage für die Bewältigung finanzieller Herausforderungen und die Sicherung ökonomischer Stabilität ist es eine gemeinsame Aufgabe der Erwachsenenbildung und Sozialen Arbeit, hierfür adäquate Grundlagen zu schaffen.¹⁰

In einer Welt, in der finanzielle Entscheidungen zunehmend komplexer werden, gewinnt dementsprechend die finanzielle Soziale Arbeit als interdisziplinärer Ansatz an Bedeutung.¹¹ Die Financial Social Work Initiative (FSWI) der University of Maryland School of Social Work (UMSSW) konzeptualisiert Finanzielle Sozialarbeit

8 Deutsches Institut für Erwachsenenbildung – Leibniz-Zentrum für Lebenslanges Lernen e.V. (DIE): Finanzielle Grundbildung im Fokus. <https://www.die-bonn.de/curve>

9 Diese Multiplikator:innen-Strategie zu stärken und auszubauen, um vulnerable Zielgruppen besser zu erreichen, empfiehlt auch die OECD in ihrem Vorschlag für eine nationale Finanzbildungsstrategie für Deutschland (vgl. OECD Mapping-Bericht 2024).

10 Vgl. Tröster et al. (2020, S. 1, 4) sowie Happel und Peters (2023)

11 Sherraden et al. (2016)



als einen holistischen Ansatz, der darauf abzielt, ökonomische Stabilität sowohl auf individueller als auch auf kommunaler Ebene zu fördern.¹² Es geht also darum, die finanzielle Bildung und das wirtschaftliche Wohlbefinden vulnerabler Gruppen zu stärken und gleichzeitig strukturelle Rahmenbedingungen zu verbessern. In Deutschland ist die finanzielle Soziale Arbeit bisher nicht wissenschaftlich konzeptualisiert und institutionalisiert. Dabei adressiert sie eine kritische Lücke sowohl in präventiven Angeboten als auch in der sozialen Unterstützung von Ratsuchenden. Finanzielle Stabilität und Kompetenz sind grundlegend für die soziale Teilhabe der gesellschaftlichen Akteure. In einer Gesellschaft, in der finanzielle Ausgrenzung oft Hand in Hand mit sozialer Marginalisierung geht, bietet der Ansatz der finanziellen Sozialen Arbeit einen Weg zur Stärkung und Befähigung benachteiligter Gruppen.

Durch die Bereitstellung von niedrigschwelligen und qualitätsgesicherten Materialien sollen Fachkräfte der Bildungs- und Beratungspraxis in die Lage versetzt werden, das Thema Finanzen in ihre Berufspraxis zu integrieren und eigene Bildungsangebote zu gestalten. Im CurVe-Projekt des Deutschen Instituts für Erwachsenenbildung (DIE) wurden dazu bundesweit Sensibilisierungsworkshops für Fachkräfte und Multiplikatoren durchgeführt, um das Themenfeld der finanziellen Grundbildung in die Fläche zu tragen, die Programmplanung zu unterstützen und die oft schwierige Ansprache von Teilnehmenden für Grundbildungskurse zu erleichtern.¹³

Weitere Initiativen zur Förderung finanzieller Grundbildung und zur Weiterentwicklung der finanziellen Sozialen Arbeit in Deutschland bauen auf dieser Arbeit auf und entwickeln sie kontinuierlich weiter. Best-Practice Beispiele sind etwa Finanzbildungsangebote für alleinerziehende Frauen der Koordinierungs- und Anlaufstelle für Alleinerziehende Marzahn-Hellersdorf,¹⁴ das Projekt der Lernenden Region - Netzwerk Köln „Finanzielle Gesundheit für Eltern“, das Eltern als Multiplikatoren finanzieller Grundbildung für ihre Familien und ihr soziales Umfeld adressiert,¹⁵ ferner Multiplikatoren-Workshops zur Vermittlung von finanzieller Grundbildung des Beratungsdienstes Geld und Haushalt,¹⁶ der von der Bundeszentrale für politische Bildung geförderte Bildungsurlaub für Fachkräfte „Finanzielle Gleichstellung“ am Gustav-Stresemann-Institut Niedersachsen¹⁷ oder die Finanzbildungsplattform „Finanzbiografien“ zur Integration finanzieller Grundbildung innerhalb der Sozialen Arbeit und der Gleichstellungsarbeit.¹⁸

Lebensweltorientierte finanzielle Grundbildung kann insbesondere an Bildungs- und Lebensübergängen wertvolle Unterstützung in der Beratung bieten. Angesichts der engen Verbindung von Lebens- und Finanzentscheidungen ist es ratsam, finanzielle Aspekte gezielt in den Fokus zu rücken. Dabei spielt auch die Gleichstellungsbildung eine bedeutende Rolle, insbesondere im Hinblick auf die Verteilung unbezahlter Arbeit in Partnerschaften und die Sicherung der wirtschaftlichen Eigenständigkeit von Frauen.¹⁹ Generell zielen Angebote zur finanziellen Sozialen Arbeit darauf ab, der Individualisierung sozialer Risiken entgegen-

12 Vgl. UMSSW (2020): Financial Social Work Initiative – An Integrated Approach to Financial Well-Being & Economic Justice. <https://www.ssw.umaryland.edu/media/ssw/fsw/FSWI-e-folder-Fall-2020.pdf>

13 Vgl. Tröster et al. (2020, S. 3)

14 Vgl. Alleinerziehend in Marzahn-Hellersdorf: Themenfeld Geld. <https://frauenzentrum-marie.de/alleinerziehend-in-marzahn-hellersdorf/geld/>

15 Vgl. Lernende Region – Netzwerk Köln e.V.

16 Vgl. Beratungsdienst Geld und Haushalt: Finanzielle Grundbildung erfolgreich vermitteln.

<https://www.geldundhaushalt.de/vortraege/vortragsthemen/finanzielle-grundbildung-vermitteln-bedarfe-erkennen-ansprechen-handeln/>

17 Vgl. Gustav-Stresemann-Institut Niedersachsen Fortbildung Finanzielle Gleichstellung.

<https://gsi-bevensen.de/seminare/politik-und-zeitgeschehen/erwachsene-multiplikatoren/sd/22205-financial-empowerment-1-1-3-1.html>

18 Vgl. Finanzbiografien – Finanzbildung für Fach- und Lehrkräfte. <https://www.finanzbiografien.de/>

19 Vgl. Happel (2023) sowie Gröbl et al. (2020)



zuwirken, indem die finanzielle Sicherheit und Selbstbestimmung von Ratsuchenden gestärkt sowie ihre soziale Teilhabe und finanzielle Inklusion gefördert werden. Die Themenauswahl der Angebote reicht von der Finanzplanung im Alltag, über Kenntnisse von Möglichkeiten der Absicherung, Tipps für Geldgespräche in der Partnerschaft und Familie, Unterstützung beim Sortieren von Finanzunterlagen, Hilfestellung bei der Abgabe einer Steuererklärung bis hin zum Thema Altersvorsorge. Dabei werden auch Elemente zur finanziellen Selbstreflexion in die finanzielle Beratung und Unterstützung integriert, um Ratsuchende zu befähigen, ihre eigenen finanziellen Verhaltensweisen, Einstellungen und Entscheidungen zu hinterfragen.²⁰

Finanzielle Aspekte betreffen nahezu alle Lebensbereiche und finanzielle Soziale Arbeit hat das Potenzial, die Wirksamkeit sozialer Interventionen deutlich zu verbessern.

Eine besondere Herausforderung bei der Implementierung finanzieller Grundbildung innerhalb der Sozialen Arbeit stellen Vorbehalte gegenüber Geld- und Finanzthemen dar. Gerade in Care- und Empathieberufen sind tief verankerte Glaubenssätze und Einstellungen gegenüber Geld anzutreffen, die Vermeidungstendenzen fördern und eine sachliche Auseinandersetzung erschweren können.²¹ Überzeugungen wie „Geld verdirbt den Charakter“ oder „Geld allein macht nicht glücklich“, können zu einer ablehnenden Haltung gegenüber Finanzfragen führen und den professionellen Umgang behindern. Die Sozialwissenschaftlerin Svenja Weitzig schreibt in ihrem Buch »Lebensgestaltung in der sozialen Arbeit«: „Sollen Menschen ihr Leben in ihrer eigenen Lebenswelt gestalten, ist es unabdingbar, dass sie umgebende System einzubeziehen. Zwar tun wir das in der Sozialen Arbeit an viele Stellen, doch grenzen wir dabei einen wesentlichen Bereich menschlichen Zusammenlebens konsequent aus: das Wirtschaften.“²² Prägungen beeinflussen nicht nur den persönlichen Umgang mit Geld, sondern auch die Fähigkeit zur finanziellen Planung. Daher ist es entscheidend, diese Denkmuster zu reflektieren, um eine konstruktive, ressourcenorientierte Herangehensweise an Finanzthemen zu fördern.

Praxisbeispiel: Onlineseminar „Über Geld spricht man eben doch! Finanzielle Schieflagen in der Sozialpädagogischen Familienhilfe“

Obwohl finanzielle Themen im Studiengang Soziale Arbeit üblicherweise keinen eigenständigen Schwerpunkt bilden, spielen sie in verschiedenen Kontexten eine bedeutende Rolle. Aufgrund ihrer Relevanz für die Praxis fließen ökonomische Aspekte in das Curriculum ein und finden beispielsweise Berücksichtigung in folgenden Bereichen:

- Sozialrecht und Sozialpolitik: Hier werden die Grundlagen sozialer Sicherungssysteme, wie Sozialhilfe, Grundsicherung oder Arbeitslosengeld, behandelt. Studierende lernen, wie finanzielle Unterstützungssysteme funktionieren und welche Rechte Ratsuchende haben.
- Fallmanagement: In der Beratung und Betreuung von Ratsuchenden kann es um finanzielle Themen wie Verschuldung, Haushaltsführung oder den Zugang zu finanziellen Hilfen gehen.
- Schuldenberatung: Manche Studiengänge bieten Wahlpflichtmodule oder spezielle Vertiefungen an, die sich mit Themen wie Schuldenberatung oder Armutsprävention beschäftigen.

20 Vgl. Happel (2017)

21 Vgl. Größl et al. (2020)

22 Weitzig (2023, S. 10)



Bei den Fachkräften in der Sozialen Arbeit nehmen wir wahr, dass Überschuldung häufig nicht erkannt wird. Es zeigt sich oft eine Verunsicherung im Umgang mit Finanzen und Schulden und eine geringe Kenntnis des Insolvenzrechts. Im Feld der Sozialpädagogischen Familienhilfe (SPFH) stehen in der Regel die pädagogischen Bedarfe der betreuten Familien im Fokus. Und doch ist auch die finanzielle Situation von besonderer Relevanz, weil materielle Deprivation und Überschuldung unmittelbare Folgen für die Teilhabe der Kinder haben.

Das Thema „Überschuldung von Familien“ wurde im Rahmen eines GesellschaftsReports BW²³ beleuchtet und präventive und reaktive Maßnahmen zur Verbesserung der Unterstützung überschuldeter Familien in der Schuldenberatung identifiziert. Aufklärungsarbeit und insbesondere Sensibilisierung von Multiplikator:innen wurden als wichtige Ansatzpunkte zur Verhinderung der Überschuldung von Familien und zum Erhalt ihrer wirtschaftlichen und finanziellen Teilhabe herausgestellt. Mit einer Förderung des Ministeriums für Soziales, Gesundheit und Integration Baden-Württemberg, wurde an verschiedenen Standorten modellhaft erprobt, wie die Schuldenberatung speziell für Familien ausgebaut werden kann.

Einer der Projektträger war das Diakonische Werk Breisgau-Hochschwarzwald. Ziel des Projekts „Finanzkompass“ war es, Familien in prekären Lebenssituationen zu befähigen, ihre wirtschaftliche Lage zu stabilisieren. Hierzu wurden drei Teilprojekte initiiert: Mit der wohnortnahen Budgetberatung wurden Familien unter anderem dabei unterstützt, ihre gesetzlichen Leistungsansprüche geltend zu machen, um so ihre finanzielle Situation und ihre gesellschaftliche Teilhabe zu stärken. Da der Projektstandort sehr ländlich geprägt und das Einzugsgebiet für die Schuldenberatung sehr groß ist, war ein weiterer Projektbaustein der Ausbau digitaler Zugangswege sowie eine wohnortnahe Begleitung im Insolvenzverfahren. Der dritte Baustein war die Pilotierung eines digitalen Schulungskonzeptes für Fachkräfte der SPFH, das im Folgenden vorgestellt wird.

Das Onlineseminar „Über Geld spricht man eben doch! Finanzielle Schief lagen in der Sozialpädagogischen Familienhilfe“ soll Fachkräfte der SPFH in der Region in die Lage versetzen, Überschuldung frühzeitig zu erkennen, ihre Sicherheit im Umgang mit Finanzen und Schulden zu stärken und sie befähigen, erste Hilfestellungen zu leisten.

Familien, insbesondere Alleinerziehende, sind einem erhöhten Risiko ausgesetzt, in finanzielle Schwierigkeiten zu geraten. Finanzielle Engpässe können rasch zu Schulden führen, die für die betroffenen Familien eine enorme Belastung bedeuten. Gleichzeitig sind Finanzgespräche häufig tabuisiert und mit Scham behaftet. Im Beratungsalltag der SPFH sind die Fachkräfte gefragt, finanzielle Themen sensibel anzusprechen und Familien bei der Erstellung von Haushaltsplänen zu unterstützen. Sie helfen außerdem dabei, unseriöse Angebote zu erkennen, Schulden zu priorisieren und gegebenenfalls den Kontakt zu Schuldnerberatungen herzustellen. Schuldenproblematiken spiegeln sich zudem in verschiedenen rechtlichen Rahmenbedingungen wider. Begriffe wie P-Konto, Kontopfändung oder Verbraucherinsolvenzverfahren müssen selbst verstanden werden, um sie verständlich erklären zu können und den Ratsuchenden Sicherheit im Umgang mit finanziellen Herausforderungen zu geben.

23 Vgl. Saleth et al. (2022)



Das Konzept für die Onlineschulungen wurde arbeitsfeldübergreifend mit der Expertise aus der SPFH sowie Schuldenberatung entwickelt. Folgende Ziele sollten erreicht werden:

1. Anerkennung der Relevanz von Finanzen als Thema in der SPFH und Reflexion der eigenen Haltung
2. Angebot präventiver Hilfestellungen für Familien in finanziell schwierigen Situationen und Erkennen sowie Ansprechen finanzieller Schieflagen in der Beratung
3. Priorisierung von Schulden und Handlungssicherheit durch Verstehen relevanter Fachbegriffe

Ein zentraler Erfolgsfaktor der Seminare war die gemeinsame Konzeption durch SPFH- und Schuldnerberatungsexpertise. Dadurch wurde ein gegenseitiges Lernen gefördert und vermieden, Kompetenzen abzusprechen. Die Anwesenheit einer regionalen Schuldenberaterin erleichterte den direkten Austausch und senkte Hemmschwellen. Trotz des digitalen Formats entstand ein geschützter Raum für offene Gespräche, Selbstreflexion und ehrliche Fragen. Die Seminare profitierten maßgeblich davon, einen intensiven Fokus auf Dialog und Erfahrungsaustausch zu legen.

Eine konkrete Maßnahme wurde bereits nach dem ersten Seminar umgesetzt: Finanzen und Schulden sind nun Teil der Einarbeitung neuer Mitarbeitenden in der SPFH. Weitere langfristige Effekte werden sich in Zukunft abzeichnen.

Ausblick

Die Weiterentwicklung der finanziellen Sozialen Arbeit erfordert eine verstärkte institutionelle Verankerung in der Ausbildung und Praxis der Sozialen Arbeit. Trotz der wachsenden Bedeutung finanzieller Bildung erhalten Fachkräfte der Sozialen Arbeit und Sozialpädagogik bislang nur wenig Fortbildungsangebote im Umgang mit Geld und Familienfinanzen. Die Implementierung in Studiencurricula sowie Fortbildungen, etwa über Online- und Präsenzseminare, bietet vielversprechende Ansätze zur Sensibilisierung und Kompetenzentwicklung. Gleichzeitig sind weitere Anstrengungen nötig, um strukturelle Rahmenbedingungen zu verbessern und finanzielle Inklusion gezielt zu fördern. Ziel präventiver Maßnahmen sollte es sein, die finanzielle Handlungskompetenz von Individuen und Familien zu stärken und zur Vermeidung finanzieller Krisen beizutragen.

Dazu sollten Ansätze zur finanziellen Bildung, Budget- und Schuldnerberatung künftig stärker in die Soziale Arbeit integriert werden, um Fachkräfte für den professionellen Umgang mit finanziellen Herausforderungen zu rüsten. Zudem ist es notwendig, das Thema Finanzen gesellschaftlich weiter zu enttabuisieren und den Zugang zu relevanten Informationen durch niedrigschwellige qualitätsgesicherte Angebote zu ermöglichen. Nur durch eine Kombination aus individueller Unterstützung und strukturellen Veränderungen kann die finanzielle Soziale Arbeit langfristig einen Beitrag zur sozialen Gerechtigkeit und Chancengleichheit leisten.



Literaturverzeichnis

Ansen, Harald (2022): Schuldenberatung jenseits von Expertenberatung – Was zeichnet die Soziale Arbeit in der Schuldenberatung aus. In: Christoph Mattes, Simon Rosenkranz und Matthias D. Witte (Hg.): Das Soziale in der Schuldenberatung. 1. Auflage. Bielefeld: W. Bertelsmann (Grundlagen der Sozialen Arbeit), S. 75–88.

Creditreform Wirtschaftsforschung (2024): SchuldnerAtlas Deutschland 2024. Überschuldung von Verbrauchern. Neuss. Online verfügbar unter https://www.creditreform.de/fileadmin/user_upload/central_files/News/News_Wirtschaftsforschung/2024/SchuldnerAtlas_Deutschland/2024-11-19_AY_OE_SchuldnerAtlas_Deutschland_2024.pdf, zuletzt geprüft am 23.12.2024.

Deutscher Gewerkschaftsbund (2025): Wie unabhängig sind Frauen in Deutschland? Zur Bedeutung existenzsichernder Beschäftigung für die wirtschaftliche Unabhängigkeit von Frauen. Berlin.

Größl, Ingrid; Happel, Birgit; Peters, Sally (2022): Die Bedeutung von Finanzdienstleistungen für die Lebenslage von Familien in herausfordernden Finanzsituationen. Institut für Finanzdienstleistungen Hamburg (*iff*) im Auftrag des Ministeriums für Soziales, Gesundheit, Integration und Verbraucherschutz des Landes Brandenburg.

Größl, Ingrid; Happel, Birgit; Peters, Sally (2020): Guter Umgang mit Geld. Finanzielle Kompetenz für alleinerziehende Frauen in prekären Lebenslagen. Institut für Finanzdienstleistungen (*iff*) Hamburg im Auftrag des Ministeriums für Soziales, Gesundheit, Integration und Verbraucherschutz des Landes Brandenburg.

Groth, Ulf (1990): Schuldnerberatung. Praktischer Leitfaden für die Sozialarbeit. Frankfurt/Main: Campus (Demokratie und Rechtsstaat Sonderband).

Happel, Birgit (2023): Auf Kosten der Mütter. Warum finanzielle Selbstbestimmung für Frauen mit Familie so wichtig ist. Kösel.

Happel, Birgit (2017): Geld und Lebensgeschichte. Eine biografieanalytische Untersuchung. Campus Frankfurt/ New York.

Happel, Birgit; Peters, Sally (2024): Finanzbildung: Eine Aufgabe für Erwachsenenbildung und Soziale Arbeit. In: Wirtschaft(en) lernen. EB Erwachsenenbildung Vierteljahresschrift für Theorie und Praxis Heft 4, 70. Jg.

Heinrich, Lea; Volf, Irina (2022): (Über-)Leben mit 28. AWO-ISS-Langzeitstudie zur Kinderarmut: Übergang ins junge Erwachsenenalter und Bewältigung der Corona-Krise. Endbericht der 6. AWO-ISS-Studie im Auftrag der Kurt und Maria Dohle Stiftung. Frankfurt am Main. Online verfügbar unter <https://www.iss-ffm.de/fileadmin/assets/veroeffentlichungen/downloads/AWO-ISS-Langzeitstudie-VI.pdf>, zuletzt geprüft am 23.12.2024.

Lernende Region – Netzwerk Köln e.V. (2025): Finanzielle Gesundheit für Eltern. Online verfügbar unter: [Finanzielle Gesundheit für Eltern - grundbildung-wirkt.de](https://www.grundbildung-wirkt.de), zuletzt geprüft am 03.03.2025.



OECD (2024): Finanzbildung in Deutschland: Finanzielle Resilienz und finanzielles Wohlergehen verbessern. OECD Business and Finance Policy Papers.

Saleth, Stephanie; Escher, Romy; Mätzke, Gabrina (2022): GesellschaftsReport BW Ausgabe 2-2022. Überschuldung von Familien in Baden-Württemberg – Analyse und Ansätze zur Verbesserung der Schuldnerberatung. Online verfügbar unter: https://sozialministerium.baden-wuerttemberg.de/fileadmin/redaktion/m-sm/intern/downloads/Downloads_Familie/GesellschaftsReport_BW_2-2022_bf.pdf, zuletzt geprüft am 10.02.2025.

Sherraden, Margaret S.; Jacobson Frey, Jodi; Birkenmaier, Julie (2016): Financial Social Work. In Xiao, Jing Jian (Ed.): Handbook of Consumer Finance Research, pp.115-127. Springer.

Tröster, Monika; Bowien-Jansen, Beate; Mania, Ewelina (2020): Finanzielle Grundbildung. Eine gemeinsame Aufgabe von Erwachsenenbildung und Sozialer Arbeit. Hg. v. institut für finanzdienstleistungen e.V. (*iff*) (Überschuldungsradar, 18). Online verfügbar unter https://www.iff-hamburg.de/wp-content/uploads/2020/04/Überschuldungsradar18_April_Tr%C3%B6ster-et-al.pdf, zuletzt geprüft am 27.04.2020.

Weitzig, Svenja (2023): Lebensgestaltung in der Sozialen Arbeit. Systemische und ökonomische Impulse für die alltägliche Selbstorganisation. Beltz.

Autorinnen

Dr. Birgit Happel

Inhaberin der Finanzbildungsportale Geldbiografien® und Finanzbiografien, Soziologin und Bankkauffrau, Dissertation zum Umgang mit Geld

Dr. Sally Peters

Geschäftsführende Direktorin, institut für finanzdienstleistungen e.V. (*iff*), Sozialpädagogin (u.a. Tätigkeit in der Schuldnerberatung)

Julia Schlembach

Referentin bei der Liga-BW, Sozialarbeiterin, Doktorandin im Bereich der Überschuldungsforschung